

Zukunftslabor „Smart City – Triangulum“

Ort	Universität Leipzig, Grimmaische Straße 12, 04109 Leipzig Institutsgebäude, Raum I 123
Zeit	09:00 – 13:00 Uhr

Ablauf Zukunftslabor

09:00 – 09:15 Uhr	Begrüßung <i>Karsten Gerkens, Amtsleiter, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Stadt Leipzig</i>
09:15 – 09:30 Uhr	Einstimmung auf die Arbeit in den Zukunftslaboren <i>Prof. Dr. Fritz Klauser, Institut für Wirtschaftspädagogik, Universität Leipzig</i>
09:30 – 11:00 Uhr	Arbeit im Zukunftslabor „Energie“ <i>Moderation: Prof. Dr. Thomas Bruckner, Mart Verhoog Raum S 224</i>
11:30 – 11:45 Uhr	Pause <i>Catering, Raum S 229</i>
11:45 – 13:00 Uhr	Arbeit im Zukunftslabor „Energie“ <i>Moderation: Prof. Dr. Thomas Bruckner, Mart Verhoog Raum S 224</i>

Inhalte des Zukunftslabors:

- A.** Die Arbeit im Zukunftslabor besteht zunächst aus einer Verständigung unter den Teilnehmern im Zukunftslabor „Energie“ zum „Smart-Begriff“:
Wir bitten alle Teilnehmer sich auf der Frage vorzubereiten, wie sie den „Smart-Begriff“ verstehen. Es wäre sehr hilfreich, wenn jeder Teilnehmer sein Verständnis des „Smart-Begriffs“ in 2-3 Minuten erläutern kann.
- B.** Anschließend wird das Zukunftslabor die Innovationsfelder herausarbeiten, die bei einer Transformation zur Smart City zu berücksichtigen sind.

Unten erhalten Sie einige kurz-, mittel und langfristige Innovationsfelder die im Zusammenhang mit der Transformation zur Smart City stehen. Diese sollen als Anregung für die zu erarbeitenden Ergebnissen im Workshop dienen:

Das Zukunftslabor Energie sieht für den Leipziger Westen in der Transformation, hin zu einer Smart City, aktuell und künftig folgende bedeutende Innovationsfelder. Die Innovationsfelder sind das Ergebnis von reiner Technologie-Entwicklung, -Vermarktung, -Installation und -Wartung, von neuen Geschäftsmodellen (z. B. Prosumer-Modelle, variable Energiepreise) und von neuen Dienstleistungen (z. B. Lease-Konzepte, Contracting-Modelle).

Kurzfristige Innovationsfelder (Zeitfenster: Sofort bis 3 Jahre)

- Energetische Gebäudesanierung, dezentraler Ausbau erneuerbarer Energien.¹
- Anfängliche Nutzung intelligenter Gebäudetechnik (Steuer- Regel-, und Sicherheitstechnik).²
- Anfängliche Vernetzung über das Gebäude hinaus (auf Block-, Quartiers- und Stadtebene).³

Mittelfristige Innovationsfelder (Zeitfenster: 3-5 Jahre)

- Fortlaufende energetische Gebäudesanierung, dezentraler Ausbau erneuerbarer Energien.
- Weiterführende Nutzung intelligenter Gebäudetechnik (Steuer- Regel-, und Sicherheitstechnik).⁴
- Weiterführende Vernetzung und anfängliche Systemintegration über das Gebäude hinaus (auf Block-, Quartiers- und Stadtebene).⁵
- Anfängliche Integration der Infrastrukturen für Wasser (Wasserversorgung, Abwasser) und Energie (Strom, Wärme).⁶

Langfristige Innovationsfelder (Zeitfenster an 5 Jahre)

- Fortlaufende energetische Gebäudesanierung, dezentraler Ausbau erneuerbarer Energien
- Weiterführende Nutzung intelligenter Gebäudetechnik (Steuer- Regel-, und Sicherheitstechnik).
- Weiterführende Vernetzung und weiterführende Systemintegration über das Gebäude hinaus (auf Block-, Quartiers- und Stadtebene).
- Weiterführende Integration der Infrastrukturen für Wasser (Wasserversorgung, Abwasser) und Energie (Strom, Wärme).⁷“

- C. Abschließend möchte das Zukunftslabor sich mit der Frage beschäftigen, welche wichtigen Schnittstellen zu anderen Bereichen bzw. Zukunftslaboren vorhanden sind (zwischen Energie und Wasser, Wohnen, Wirtschaft, Mobilität)

2/2

¹ z. B. Wärmedämmung, Erneuerung Heizungsanlage, Geo- und Solarthermie, Photovoltaik.

² z. B. Smart-Meters.

³ z. B. Blockheizkraftwerke für mehrere Häuser (blocks), Ausbau Fernwärmenetze.

⁴ z. B. Konzeption und Testbetrieb erster Demand-Side-Management (DSM)-Projekte.

⁵ z. B. Bedarfsorientierte Straßenbeleuchtung.

⁶ z. B. Konzeptionelle Integration von Infrastrukturen für Wasser und Energie (auf organisatorischer Ebene).

⁷ z. B. Betriebliche Integration von Infrastrukturen für Wasser und Energie (auf praktischer, d.h. betrieblicher Ebene).